



EBRAIMA TATA DINDIN JOBARTEH  
„WATERMAN“ DICKSON OPPONG  
MINGUE DIAGNE SONKO  
„HUIT HUIT“ MAKAYA DIMBELOLO  
GEORGES MOMBOYE

EINE FASZINIERENDE FILMREISE  
MIT DEN KÜNSTLERINNEN  
UND KÜNSTLERN AUS  
ANDRÉ HELLERS AFRIKA!AFRIKA!

# BACK TO AFRICA

EIN FILM VON OTHMAR SCHMIDERER

REGIE: HERRIGAN BUNZENDORFER, WERITZ GESLMANN, OTHMAR SCHMIDERER. GASTSTÄRKE: SARAH J. LYVNE, PETER POLYCHROA. MIT: EBRAIMA TATA DINDIN JOBARTEH, FRANK HEIDBRINK, BRUNO PISZ, SANDRINA WILS KIRCHHOFF, ANSGAR FRIEDRICH. PRODUKTIONSGES. THOMAS OSINGER. ASSISTENTEN: ANDREA ERNST, JUTTA KRUG, FRANZ CRABNER. PRODUKTION: KURT LANGGREN, PETER BOHMEL. DACH UND KOSTÜM: OTHMAR SCHMIDERER. FÜR PRODUKTIONEN: LANGGREN & SKALNIK MEDIA UND BÖHMEL FILM. IM KOPFSTAB: WDR IN ZUSAMMENARBEITUNG MIT DWI UND ARTE. CO-PRODUKTION: ÖSTERREICHISCHES FILMSTUDIUM FÜRBRUNNEN, MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, DEUTSCHER FILMFERDIFONDS. MIT DER COLLABORATION: MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG UND DWI.

LANGGREN & SKALNIK | DSE | DWI | arte | MEDIENBOARD | PIFFL MEDIEN



[www.backtoafrika.de](http://www.backtoafrika.de)

## PRESSESTIMMEN



Mingue Diagne Sonko, Tanzschule im Senegal



»Das unglaublich berührende Portrait fünf afrikanischer Künstler, die mit einer besonderen Gabe ausgestattet die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht aufgeben. Der Film zeigt das differenzierte Bild eines Kontinents, der vor Energie nur so zu strotzen scheint – ein Film, der endlich einmal absieht von Themen wie Armut, Hungersnot und exotischer Natur.« (KURIER)

»Überall füllt die Heller-Show *Afrika! Afrika!* die Zelte. Jetzt zeigt ein Dokumentarfilm die andere Seite des Spektakels: nicht als simples „Making of“, sondern als umfassende Erkundung, die am Beispiel von fünf Künstlern den komplexen Beziehungen zwischen Europa und Afrika nachspürt. Obwohl von Politik kaum je direkt die Rede ist, erhellen die Biografien dieser Künstler viel vom sozialen Antrieb hinter diesen ungewöhnlichen Karrieren.« (DIE BÜHNE)

»Eine Hymne auf die Kulturen und differenzierten Realitäten Afrikas ... Jenseits vom Afrika der Korruption blüht ein lebendiges, kunst- und kulturreiches, dynamisches Afrika. *Back to Africa* thematisiert auch die kritische Auseinandersetzung der porträtierten Künstlern mit sich selbst, der eigenen Familie und den staatlichen Institutionen. Diese Künstler sind gegenüber ihren Familien sowie dem Staat durchaus boden-feste Kritiker. Und sie engagieren sich selbst, um die Situation zu verändern. Das im Film dargestellte Afrika träumt nicht davon, von der Entwicklungshilfe gerettet zu werden. Nein, dieses Afrika gestaltet die eigene Welt aus eigener Kraft – die Kreativität und die Dynamik von engagierten Menschen trägt diesen Kontinent. Dieses Afrika arbeitet sehr hart, kommt aber selten in den Nachrichten zu Wort. Eine schöne Hymne an die unsichtbaren Kräfte Afrikas, die die Zukunft entscheidend mitgestalten.« (DER STANDARD)

»Ein toller Film... Wenn Huit-Huit kurz erwähnt, dass einer seiner Brüder Arzt in Afrika ist, der andere in Europa arbeitet, wird eine Ahnung vom angesproche-

nen Möglichkeitsspektrum fassbar ... Solche Momente und die ausgesprochen schönen Bilder machen den Film hoch interessant, sehenswert und vor allem sehr unterhaltsam.« (FM5.AT)

»Eine Dokumentation, die packt und Lust auf Afrika macht, ein Film, der über die Zirkusshow und Klischees schnell hinwegspringt und die Darsteller in den Mittelpunkt rückt: Starke Bilder von starken Menschen.« (OÖNACHRICHTEN)

»Entwicklungshilfe einmal anders: Die umjubelten Protagonisten von Andre Hellers grenzwertiger Körperartistik *Afrika! Afrika!* kehren nach monatelangem Europaaufenthalt in ihre Heimatländer zurück. Die Mitbringsel sind Zeitungsausschnitte, Videos von Auftritten, Geld – und Geschichten von einem Kontinent, in dem „Musik nicht Teil unserer Kultur, sondern ein Geschäft“ ist. Diametral der Blickwinkel: keine Bilder abgemagerter Menschen, sondern pure Lebensfreude; kein Mitleidheischen mit Zahlscheinnummer, sondern Musik und Tanz als „einfachste Form der ganzen Welt, miteinander zu kommunizieren“. Und vor allem nicht *ein* Afrika, sondern ein Aquarell verschiedenster Farben, Gerüche, Riten: Schmiderer führt uns nach Senegal, Ghana, Gambia, Guinea und den Kongo.

Es sind unterschiedliche Schicksale, die eines gemeinsam haben: Niemand ist in Missmut und Wehleidigkeit versunken, jeder versucht, den Karren selbst aus dem Dreck zu ziehen. Die Körpermagier von *Afrika! Afrika!* sind damit auch zu Vorbildern geworden. Unzählige Nachahmer trainieren auf staubigen Straßen, viele mit einfachsten Mitteln. Der größte Unterschied zu uns: Das Leben wird als Geschenk empfunden. Jeder hat es in der Hand, das Beste daraus zu machen. *Back to Africa* ist auf diese Weise mehr als ein Zurechtrücken eines verstaubten Bildes, es ist vor allem ein Aufrütteln gegen die Wehleidigkeit und ein Wegweiser zur Hoffnung.« (ALLESFILM.COM)

## BACK TO AFRICA Ein Film von Othmar Schmiderer



Tata Dindin



Tanzensemble in Guinea



Georges Momboye in Guinea

MIT Ebraïma Tata Dindin Jobarteh, »Waterman« Dickson Oppong, Mingue Diagne Sonko, »Huit Huit« Makaya Dimbelolo, Georges Momboye u.v.a.

BUCH & REGIE: Othmar Schmiderer

KAMERA: Herrmann Dunzendorfer, Moritz Gieselmann, Othmar Schmiderer

SCHNITT: Sarah J. Levine, Peter Przygodda

MUSIK: Ebraïma Tata Dindin Jobarteh

TON: Frank Heidbrink, Bruno Pissek

COLORISTIN: Natalia Maximova

SOUNDDESIGN: Nils Kirchhoff

MISCHUNG: Ansgar Frerich, Florian Beck

AUFNAHMELEITUNG: Helen Zellweger

PRODUKTIONSLEITUNG: Thomas Osanger

REDAKTION: Andrea Ernst, Jutta Krug, Franz Grabner

CO-PRODUZENT: Peter Rommel

PRODUZENT: Kurt Langbein

EINE GEMEINSCHAFTSPRODUKTION VON Langbein & Skalnik Media UND Peter Rommel Productions IN KOPRODUKTION MIT WDR IN ZUSAMMENARBEIT MIT ORF UND ARTE PRODUKTION GEFÖRDERT VON Österreichisches Filminstitut, Eurimages, Medienboard Berlin-Brandenburg, Deutscher Filmförderfonds

IM VERLEIH DER Piffli Medien, VERLEIH GEFÖRDERT VON BKM UND Medienboard Berlin-Brandenburg

A / D 2008, 97 Minuten, 35mm (HDCAM), 1:1,85

### ZUM FILM

Tata Dindin, Makaya Dimbelolo, Mingue Diagne Sonko, Dickson Oppong und Georges Momboye begeistern seit Jahren mit André Hellers jüngste Zirkusshow *Afrika! Afrika* ein europäisches Millionenpublikum. Der Filmemacher Othmar Schmiderer ist den umgekehrten Weg gegangen und hat sie in ihre afrikanische Heimat begleitet. Mit großer Sensibilität, Offenheit, respektvoll und nahe an seinen Protagonisten spürt *Back To Africa* der außergewöhnlichen Energie und den mitunter abenteuerlichen Biografien der verschiedenen Künstlerpersönlichkeiten nach, auf der Suche nach der Kultur hinter der Kulisse, dem Leben hinter der Show.

Getragen von der berührenden Musik des Kora-Virtuosen Tata Dindin und den komplexen, mitreißenden Drum-Rhythmen westafrikanischer Tanzgruppen erzählt *Back To Africa* von beeindruckenden Menschen, von Lebensfreude, Alltagskultur, Inspiration und Hoffnung. Jenseits der Klischees von Elend und Exotik entdecken wir ein vielfältiges, aufregendes, selbstbewusstes und engagiertes Afrika: einen Kontinent des Lebens, der Menschen und der Hoffnung.

»Als ich damals von der Elfenbeinküste nach Frankreich kam, habe ich dort wunderbare afrikanische Künstler getroffen, die aber ohne jede Unterstützung waren. Ich habe mir gesagt, dass wir selbst etwas tun müssen, wenn die afrikanischen Regierungen nichts für die afrikanische Kunst tun. Wir, die jungen Künstler von heute, die die Möglichkeit haben zu kämpfen und uns zu behaupten. Wir haben das Centre gegründet, und Schritt für Schritt ging alles voran. *Afrika! Afrika!* war dann der Höhepunkt. Das war mein Traum: afrikanische Künstler aus verschiedenen Ländern auf einer Bühne zu versammeln, um ein neues Afrika zu schaffen, das Afrika von morgen.« (Georges Momboye)

## SYNOPSIS



Tata Dindin, Gambia



Mingue Diagne Sonko, Senegal



»Das bezaubert, das wirbelt, das tanzt, das springt und stampft, bis das Zelt bebt, das packt und reißt mit«, schrieb die Neue Presse über André Hellers Zirkusshow *Afrika! Afrika!*, die seit drei Jahren mit riesigem Erfolg durch Europa tourt. Der Filmemacher Othmar Schmiderer (*Im toten Winkel*) unternimmt die Reise in umgekehrter Richtung: zu den lebendigen Wurzeln afrikanischer Kulturen, zu den Menschen eines faszinierenden, vielschichtigen Kontinents jenseits von Katastrophen und Spektakel.

Der Musiker Ebraima Tata Dindin Jobarteh, der Körperexzentriker »Huit Huit« Makaya Dimbelolo, die Tänzerin Mingue Diagne Sonko, »Waterman« Dickson Oppong und der Tänzer und Choreograph Georges Momboye sind seit Jahren mit *Afrika! Afrika!* auf Europatournee. Othmar Schmiderer hat sie ein Jahr lang begleitet, während der Tournee, bei den Proben, vor allem aber in der kurzen, intensiven Zeit, die ihnen während der Zirkuspausen für den Besuch ihrer Heimat und ihrer Familien bleibt – in den Senegal, den Kongo, nach Gambia, Guinea und Ghana.

*Back To Africa* erzählt mit großer Aufmerksamkeit, Sensibilität und Respekt von der Sehnsucht und der inneren Zerrissenheit der Künstler zwischen ihrem Leben zu Hause und in Europa, von ihrer außergewöhnlichen Energie und ihren mitunter abenteuerlichen Biografien, von den Lebensumständen und dem kulturellen Umfeld, in dem sie ihre Kunst entwickelt haben.

Unaufdringlich nahe an seinen Protagonisten, ermöglicht uns der Film sehr persönliche Einblicke in die Vielfalt afrikanischer Lebensweisen, zeigt in Bildern von mal stiller, mal berauscher Kraft ein vielschichtiges, vitales, selbstbewusstes Afrika jenseits der Klischees von Elend und Exotik.

Die porträtierten Künstler haben ihr Schicksal in die eigenen Hände genommen, engagieren sich in sozialen und künstlerischen Projekten in ihren Heimatländern, investieren dort ihr in Europa verdientes Geld und versuchen, für sich und andere Künstlern Strukturen in Afrika aufzubauen. Die traditionelle Musik des Kora-Virtuosens Tata Dindin, die treibenden Drum-Rhythmen westafrikanischer Tanzgruppen, die überraschende Kunst von Akrobaten wie dem Körperexzentriker »Huit Huit« oder dem »Waterman« Dickson Oppong pointieren die einzelnen Stationen der Reise auf mitreißende Art und geben einen Eindruck vom unermesslichen Reichtum afrikanischer Kultur.

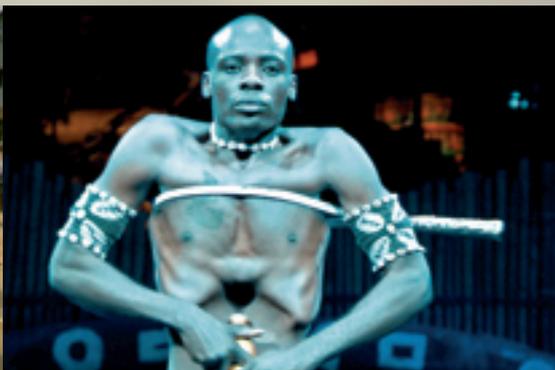
Ausgehend von der pulsierenden Energie des *Afrika! Afrika!*-Spektakels setzt *Back To Africa* ein eigenes, ein ganz anderes Ausrufungszeichen. Unsere verengte, oft genug vom Gefühl europäischer Überlegenheit geprägte Perspektive auf Afrika verändert sich: »Der Kontinent des Staunens«, wie es in der Unterzeile der Heller-Show heißt, wird in all seiner Vielschichtigkeit, Fremdheit und Faszination erlebbar als Kontinent des Lebens, der Hoffnung und der Menschen.

»Es ist das erste Mal, dass ich eine Tournee über acht Monate mache. Es ist sehr hart. Auch wenn man jeden Tag Reis isst, hat man es irgendwann satt. Auf der Bühne ... Ich bin da wie eine Soldatin. Ich versuche jeden Tag, das Maximum zu geben und die Leute glücklich zu machen, die gekommen sind, um uns zu sehen. (...) Ich hoffe, dass ich eines Tages zurückkommen kann, aber noch arbeite ich dafür, etwas aufzubauen, das mir eine Basis im Senegal verschafft. Denn hier ist die Basis. Europa ist nicht unser Land, wir gehen dahin, um uns eine Zukunft aufzubauen. Aber unsere Quelle ist hier. Für alles, was ich in Europa mache, ist die Basis hier.« (Mingue Diagne Sonko)

# PROTAGONISTEN



Gambia, Ankunft der Fähre



Huit Huit, Show Afrika! Afrika!



Guinea

## EBRAIMA TATA DINDIN JOBARTEH / KORA UND FILMMUSIK

Geboren in Brikama, Gambia, erlernte Ebraima Jobarteh schon als Kind das Kora-Spiel bei seinem Vater Malamini Jobarteh und dessen Stiefvater, dem legendären Kora-Musiker Al Hadj Bai Konte. In der Tradition der Mandika-Gesellschaft von Gambia wird der Beruf des Musikers (*jali*) nur innerhalb von *jali*-Familien weitervererbt. *Jali* oder *Griots* sind dabei nicht nur Musiker und Entertainer, sondern haben als Geschichtenerzähler, Ahnenforscher, Ratgeber und Bewahrer von Traditionen eine wichtige soziale Funktion.

Unter seinem Künstlernamen Tata Dindin wurde Ebraima Jobarteh zum Star in Gambia. Nach dem Erlernen des klassischen Repertoires komplettierte er seine Ausbildung als Komponist, Arrangeur und Texter beim Erneuerer des Koraspiels Jaliba Kuyate und experimentierte zusammen mit seiner *Salam*-Band mit der elektrisch verstärkten Kora, was ihm bald den Ruf des gambianischen Jimi Hendrix einbrachte. Dabei erneuerte er nicht nur das Kora-Spiel, sondern auch die soziale Funktion der *Jali*, indem er nicht nur zu traditionellen Anlässen oder reinen Musikkonzerten auftritt, sondern sich mit seinen Liedern auch in den Dienst von Kampagnen etwa zur Gesundheitsvorsorge und Aufklärung stellt.

**Die Kora** zählt zur Familie der Stegharfen und ist neben dem Balo das klassische Instrument der Mandinka-Jali. Der Klangkörper besteht aus einer halben, mit einer Rinderhaut bespannten Kalebasse, durch die ein Holzstab als Steg getrieben ist. Die linken vier der 21 Kora-Saiten sind Bass-Saiten und werden mit dem linken Daumen angeschlagen, die restlichen 17 Saiten sind üblicherweise heptatonisch gestimmt und werden mit dem rechten Daumen und den Zeigefingern gespielt. Tata Dindin, der seine Koras selbst baut, hat sein Instrument um eine zusätzliche Bass-Saite erweitert.

## MINGUE DIAGNE SONKO / TÄNZERIN

Geboren in Dakar, der Hauptstadt Senegals. Schon früh beschäftigte sie sich mit dem Tanz, konnte aber erst als junge Frau eine formale Tanz- und Ballett-Ausbildung absolvieren. Zu dieser Zeit arbeitete sie neben ihrer Ausbildung bereits als Tanzlehrerin, trat abends als Tänzerin in verschiedenen Ensembles auf und kümmerte sich gleichzeitig um ihr Kind und ihren Ehemann.

Seit Mingue Diagne Sonko als Tänzerin für *Afrika! Afrika!* gecastet wurde, ist sie mit dem Zirkus auf Europatournee. Wann immer es die Zirkuspausen erlauben, fliegt sie in den Senegal, um ihren Sohn, ihren Mann und die Familie zu besuchen und ihr Können als Lehrerin in einer Tanz- und Ballettschule weiterzugeben. Wenn ihre ökonomischen Verhältnisse es erlauben, will sie wieder ganz in den Senegal zurückkehren und sich in der Tanzausbildung von Kindern und Jugendlichen engagieren.

## GEORGES MOMBOYE / CHOREOGRAF UND TÄNZER

Georges Momboye schuf die Choreografie von *Afrika! Afrika!* und tritt selbst als Solotänzer in der Show auf. Geboren in Kouibly, Elfenbeinküste, als Enkel eines Stammeshäuptlings, zu dessen Aufgaben Zeremonien und Tanzrituale gehörten, war der Tanz seit seiner Kindheit selbstverständlicher Teil seines Lebens. Georges Momboye war als Kind körperbehindert, der Tanz half ihm, seine körperlichen Fähigkeiten bis zur künstlerischen Vollendung zu entwickeln. Später studierte und arbeitete er im Nationalballett der Elfenbeinküste und unternahm ausgedehnte Tourneen in Afrika und Europa, bevor er 1992 als Tänzer und Professor für Tanz nach Paris übersiedelte.

Mit seiner *Compagnie Georges Momboye*, dem *Centre de danse pluri-africaines* und anderen Formationen sowie als



Zuschauer beim Tanz-Casting in Guinea

Waterman zu Besuch bei seiner Großmutter in Ghana

renommierter Lehrer und Choreograf agiert er auch als Vermittler zwischen den Kulturen und Traditionen und verbindet auf eindrückliche Art afrikanischen Tanz mit klassischem Ballett und Modern Dance bis hin zum Hip Hop. *Back To Africa* begleitet Georges Momboye nach Guinea, wo er Künstler für *Afrika! Afrika!* castet.

### MAKAYA DIMBELOLO (HUIT HUIT) / KONTORSIONIST

Makaya Dimbelolo alias *Huit Huit* wurde in Angola als Sohn eines senegalesischen Universitätsangestellten und einer angolischen Mutter geboren und wuchs im Kongo auf. Als Kind von bemerkenswerter Gelenkigkeit, weckte eine TV-Sendung über Kontorsionisten in einem chinesischen Zirkus den Wunsch in ihm, selbst Artist zu werden. Er trainierte als Autodidakt und trat zunächst in kleinen Dörfern im Kongo auf, bevor er als Artist für den Präsidentschaftswahlkampf von José Eduardos im benachbarten Angola engagiert wurde – hier nahm er auch Unterricht an der nationalen Ballettschule. Nach Ausbruch des Bürgerkriegs ging der damals 16jährige zunächst zu einem Freund seines Lehrers nach Brasilien, bevor er über Umwege nach Europa gelangte.

Vor seinem Festengagement bei *Afrika! Afrika!* trat Huit Huit bereits bei Festivals, Galas und in TV-Shows in Afrika und Europa auf. Er lebt heute mit seiner Frau und

seinen Kindern in Europa. Regelmäßig besucht er seine Familie im Kongo, wo er in verschiedenen Projekten und Unternehmungen engagiert ist.

### DICKSON OPPONG / WATERMAN

Dickson Oppong, von allen nur *Waterman* genannt, stammt aus einer traditionellen Artistenfamilie in Ghana. Mit seinem Vater tourte er schon als Kind mit einem spektakulären Programm aus Wasserspucken und Jonglieren über die Dörfer und Marktplätze, bevor ihn Auftritte und Tourneen auch ins Ausland führten. Seit dem Jahr 2000, als er ein Engagement in einem südfranzösischen Zirkus annahm, ist Dickson Oppong weitgehend in Europa unterwegs.

*Back To Africa* begleitet den Waterman bei seinem ersten Besuch seit zwei Jahren ins ghanaische Kumasi, wo seine Frau mit den fünf Kindern und weiteren Verwandten lebt. Inzwischen ist auch seine Tochter Stefanie – deren Ausbildung in Ghana der Film zeigt – als Artistin bei *Afrika! Afrika!* engagiert.

»Hier in Afrika ist Musik Kultur und Tradition, Teil unseres gesellschaftlichen Lebens und Alltags. In Europa ist sie kommerziell. Aber auch wenn ich in Europa auftrete, spiele ich immer so, als würde ich für meine Leute spielen. Wenn man lange in Europa ist, kann man viel von seiner Seele als Afrikaner verlieren. Ich habe in Europa das Gefühl, nicht zu dieser Gesellschaft zu gehören. Das macht mich schüchtern und manchmal sehr nervös. Ich konzentriere mich dann ganz auf meinen Job und versuche zu akzeptieren, dass es eben der Job ist, weshalb ich hier bin. Das ist es, woran ich mich halte und was mir Kraft gibt, wenn ich in Europa bin: Mein Beruf, meine Laufbahn, meine Instrumente und das, was ich mit ihnen machen kann.« (Tata Dindin)



Im Tour-Hotel in Europa



Waterman, Show Afrika! Afrika!



Waterman zeigt den Videomitschnitt von Afrika! Afrika!

## HINTER DEN KULISSEN

Die Idee zum Film entstand, als ich zufällig beim Beginn der Proben von *Afrika! Afrika!* in einer Industriehalle in Mannheim anwesend war. Die 150 Artisten und Artistinnen, von denen die meisten gerade aus verschiedenen Ländern Afrikas gekommen waren, erzeugten eine Atmosphäre von einer unbeschreiblichen Dichte. Die Energie, die da frei wurde, war einfach umwerfend.

In diesem Moment ist mir die Idee gekommen, im Rahmen eines Films dem Ursprung dieser Energie, diesem Lebensgefühl nachzuspüren. Dabei interessierte mich weniger die Show als vielmehr der Hintergrund und das Umfeld der Künstler in ihrer Heimat. Wie wurden sie zu dem, was sie heute sind? Mich faszinierten die unterschiedlichen Biografien und vor allem ihre tiefe Verwurzelung in Afrika.

## SHOW

Eine Show ist eine Show und hat ihre eigenen Gesetze. *Afrika! Afrika!* fokussiert und verdichtet die Kunst und reißt sie aus ihren Zusammenhängen. Dennoch vermittelt sie natürlich Ausschnitte und Aspekte, die dem »wirklichen« Afrika entstammen. Ein afrikanischer Künstler stellt sich genauso zur Schau wie ein europäischer Künstler. Das braucht die Kunst, sonst gäbe es sie nicht.

Insofern kann man die Zurschaustellung nicht per se verurteilen und negativ bewerten. Allerdings kommt in diesem Fall die historische Dimension dazu, der Kolonialismus mit seinen Perversionen gerade im Hinblick auf die Zurschaustellung und auf den Umgang mit den Menschen. Das ist eine ziemlich ambivalente Angelegenheit, der man sich bewusst sein muss. Für mich war gerade diese Ambivalenz einer der Gründe, einen Film in erster Linie über den Menschen und nicht über

den Künstler zu machen: Was verbirgt sich hinter der Zurschaustellung? Das ist für mich das eigentlich Spannende.

## PROTAGONISTEN

Ich fand die Biografien und die Präsenz dieser fünf Persönlichkeiten ganz einfach am spannendsten. Sie kommen aus unterschiedlichen Ländern, aus unterschiedlichen Schichten, aus unterschiedlichen Kulturkreisen, und alle haben auf ihre Weise eine ganz besondere Ausstrahlung. Letztlich ist das eine intuitive Entscheidung. Es stellt sich immer die Frage: Welche Beziehung kann ich zu diesen Menschen aufbauen? Schon in den Vorgesprächen während der Zirkusproben war für mich die Auswahl klar. Das spürt man einfach. Da wir uns ja schon während der Proben für den Zirkus, also vor unseren gemeinsamen Besuchen in Afrika, kennengelernt hatten, wussten die Protagonisten genau, worum es mir bei diesem Film ging, was ich zeigen wollte. Sie kannten auch das Team. Der Umgang miteinander war von großem Respekt und von Achtsamkeit geprägt – ich glaube, dass eine Filmarbeit mit so einem Thema nur innerhalb eines solchen Rahmens möglich ist.

## DREHARBEITEN

Die Dreharbeiten fanden über ein Jahr verteilt statt, in sechs afrikanischen Staaten: Guinea, Gambia, Äthiopien, Ghana, Senegal und Kongo. Es war manchmal schwierig, da wir in wenigen Drehtagen eine Nähe aufbauen und eine Geschichte finden mussten. Die Künstler hatten ja – immer wenn der Zirkus von einer Stadt in die andere umzog – jeweils maximal zehn Tage Urlaub. Die große Herausforderung war, in dieser kurzen Zeit den Protagonisten so nahe zu kommen, dass sie sich der Kamera öffnen konnten und bereit waren, Ein-



Tanz-Casting in Guinea



Georges Momboye, Show Afrika! Afrika!



blicke in die tieferen Ebenen ihres Lebens zu gewährleisten. Das war nicht immer einfach, denn diese Besuche waren für die Künstler und Künstlerinnen ja auch die Gelegenheit, nach langer Zeit in Europa ihre Familien wiederzusehen. Bei solchen Drehbedingungen, wo in kürzester Zeit eine Konzentration geschaffen werden muss – und man noch dazu in Familienatmosphären hineingeht – ist das Team entscheidend. Aber das ist es auch, was mich am Dokumentarfilm fasziniert: dass man sich auf Unvorhersehbares einlassen muss.

## BLICKWINKEL

Afrika ist in jeder Hinsicht anders als alles, was ich bisher kennengelernt habe. Das ist irritierend, aber zugleich relativiert es die Bedeutung, die wir Europäer uns selbst, unseren Regeln und Normen, unserer Zivilisation beimessen – ob das den Umgang mit Leben und Tod betrifft oder schlicht den Begriff der Zeit, der in Afrika ein vollkommen anderer ist, kein linearer wie in Europa. Ein Bus beispielsweise fährt nicht zu einem bestimmten, vorgegebenen Zeitpunkt los, sondern dann, wenn alle Plätze besetzt sind: nicht die Uhr, sondern die Anwesenheit von Menschen bestimmt die Zeit.

Das Reizvolle an einer Auseinandersetzung mit Afrika ist die Tatsache, dass man, wenn man sich darauf einlässt, in der eigenen Kultur komplett in Frage gestellt wird. Mir ging es in erster Linie darum, ein bestimmtes Lebensgefühl zu vermitteln – wobei man das letztlich realistisch sehen muss: Alles kann nur eine behutsame Annäherung an eine uns fremde Kultur sein. In der Auseinandersetzung mit Afrika stellt sich für mich immer die Frage: Welche Position kann ich als Europäer überhaupt einnehmen? Durch *Back To Africa* habe ich die Möglichkeit eines Zugangs bekommen, über diese fünf Artisten in dieses afrikanische Lebensgefühl einzutauchen.

## KLISCHEES UND ETHNO-KITSCH

Tradition und Folklore sind ja nicht zwangsläufig gleichzusetzen mit Kitsch, und wenn ich einen Film über Tänzer und Musiker mache, ist klar, dass ich das auch zeige. Was die gängigen Afrika-Klischees angeht, so ist es bei diesem Thema tatsächlich eine besondere Herausforderung, sich davon eindeutig abzugrenzen. Ich habe versucht, mich möglichst vorurteilsfrei an die mir fremde Kultur anzunähern und eine offene, achtsame Haltung einzunehmen. *Back To Africa* kann ja nur einen kleinen Ausschnitt zeigen, es ist ein Film über fünf Artisten und deren Leben. Es ist mir nicht darum gegangen, einen politischen Abriss von Afrika mitzuliefern, das ist unmöglich. Und es war mir ein besonderes Anliegen, der europäischen Erwartungshaltung von Not und Elend ganz bewusst ein positives Bild gegenüber zu stellen. Es ging mir darum, ein anderes Lebensgefühl zu transportieren, ein kleines Fenster in diese Kultur zu öffnen.

## KULTUR UND BUSINESS

Tanz und Musik haben in Afrika einen extrem hohen Stellenwert – eigentlich begleiten sie das ganze Leben in all seinen Facetten. Sie bilden den Rahmen für soziale, kulturelle und religiöse Anlässe, sind aber gleichermaßen elementarer Bestandteil des Alltags. Dabei gibt es natürlich nationale und regionale Unterschiede. Von diesen beiden Formen geht eine unglaubliche Kraft und Intensität aus. Man kann sich dem nicht entziehen.

Natürlich habe ich die künstlerischen Darbietungen in Afrika anders erlebt als in Europa. In Afrika sind sie vollkommen selbstverständlich. Auch die Beteiligung des Publikums ist eine ganz andere, eine viel unmittelbarere, direktere. In Europa dagegen steht die Show im Mittelpunkt. Tata Dindin spricht es ja an, wenn er meint, in Afrika sei seine Musik Kultur und in Europa



Tata Dindin beim Bau einer Kora



Huit Huit und Tata Dindin, Show Afrika! Afrika!



Zirkusschule, Kongo

in erster Linie Business. Das muss man nicht gleich negativ betrachten: Die Musik von Tata ist in Gambia in den Alltag integriert, das Theater findet im Hof und auf der Straße statt – bei uns gibt es dafür Institutionen. Er spricht im Film ja auch davon, dass er versuchen wird, in Gambia eine Struktur für seine Musiker aufzubauen – der Weg nach Europa ist für sie immer wichtig, weil das Business anders läuft als in Afrika.

## MIGRATION

Zu glauben, dass die Afrikaner alle nach Europa wollen, um da zu leben und zu arbeiten, hängt natürlich mit einer europäischen Erwartungshaltung zusammen. Natürlich möchten viele raus und Geld verdienen, natürlich hat es eine große Bedeutung, wenn es jemanden gibt, der im Ausland Geld verdient und damit die Existenz einer Großfamilie sichert. Aber ihr Herz und ihre Seele sind in Afrika, dort wollen sie eine Existenz aufbauen und leben. Was mir bisher kaum begegnet war, ist die Migration erfolgreicher Menschen. Es hat

mich gereizt herauszufinden, inwieweit sich das Schicksal erfolgreicher und das der »üblichen« Migrantinnen und Migranten unterscheidet. Und es ist spannend zu sehen, dass sich viele Probleme beider Gruppen nicht wesentlich voneinander unterscheiden.

## EIN KONTINENT

Afrika ist im weiteren Sinn ein Kulturraum, so wie auch Europa trotz aller nationalen Unterschiede einer ist. Auch wenn sich die einzelnen Einheiten dieser Kontinente jeweils wesentlich unterscheiden, verbinden sie auf einer übergeordneten Ebene dennoch eine gemeinsame Geschichte und eine gemeinsame Kultur. Wir haben für *Back To Africa* hauptsächlich in Westafrika gedreht, da gibt es von der Lebensart und Mentalität her keine so gravierenden Unterschiede zwischen den verschiedenen Ländern. Im Kongo, wo wir mit Huit Huit gedreht haben, war es ganz anders und übrigens auch viel schwieriger, die Stimmung dort war eher deprimierend.

»Ich bin dabei, einen Zirkus, eine Zirkusschule hier aufzubauen. Es liegt bei ihnen selbst, sich anzustrengen, um voranzukommen. Ich bin da, um sie zu unterstützen, um ihnen etwas beizubringen. Es gibt viele Kinder hier, die keine Familie haben, die keine Unterstützung in finanzieller oder schulischer Hinsicht bekommen. Sehen Sie sich um, viele der Kinder hier gehen nicht zur Schule – nicht, weil sie nicht wollen, sondern weil ihnen die Möglichkeiten fehlen. Aber sie haben vielleicht ein Talent, das es ihnen möglich macht, auch ohne Schulabschluss weiterzukommen und mit diesem Talent ein Leben aufzubauen.« (Huit Huit)

»Wenn ich Erfolg, großen Erfolg habe, werde ich ein gutes Equipment und die nötigen Instrumente kaufen und alles nach Afrika bringen. Ich will hier eine Big Band, ein Orchester, ein Festival zu schaffen: Etwas, worauf ich mich stützen kann, um meine Leute im Musikbusiness auszubilden und talentierte Musiker zu fördern und herauszubringen. Heute bin ich noch dazu gezwungen, wegzugehen und meine Familie zu verlassen, um meine Laufbahn voranzubringen und den Erfolg zu suchen. Vielleicht wird Gott mir eines Tages helfen.« (Tata Dindin)



Tata Dindin, Gambia



Othmar Schmiderer



Zirkusschule im Kongo

Natürlich haben wir die politische Misere gravierend erlebt. Das ist an jeder Ecke sicht- und spürbar, ob das die Armut betrifft, den Missbrauch politischer Macht oder die neokolonialistischen Machenschaften der jüngsten Zeit z.B. durch die Chinesen. Aber zum Glück gibt es in Afrika Leute wie Tata Dindin, die mit ihrer Kunst diesen negativen Tatsachen Positives, Kraftvolles entgegensetzen und damit sicherlich auch Veränderungen bewirken.

## PERSPEKTIVEN

Es war nicht meine Intention, mit *Back To Africa* einen explizit politischen Film zu machen. Viel mehr interessierte mich die außergewöhnliche Energie dieser Menschen, ihre Lebensgeschichte, ihre Kunst – und nicht zuletzt die Frage, wie sich diese Aspekte innerhalb und außerhalb des gewohnten Kulturkreises zeigen. Mir geht es in diesem Film um eine Annäherung an eine uns fremde Kultur, eine Kultur, von der wir Europäer sehr viel lernen könnten, wenn wir es zulassen würden. Und gleichzeitig war es mir ein Anliegen, all den Negativbildern von Afrika ein positives entgegenzustellen. Ich halte es für wichtig, dass Vorurteile abgebaut, dass fremde Kulturen differenzierter wahrgenommen und dass ernsthafte Auseinandersetzungen geführt werden. Und das bedeutet eben auch, sich selbst und seine eigene Kultur in Frage zu stellen. Das ist eine Botschaft, die hoffentlich in dem einen oder anderen Herzen ankommt. ■

Geboren 1954 in Lofer / Land Salzburg. Nach verschiedenen Tätigkeiten für Theater, Performance und Bildende Kunst war Othmar Schmiderer ab 1983 als Assistent, Kameramann und Tonmeister bei zahlreichen Dokumentar- und Spielfilmen tätig. Seit 1987 arbeitet er als unabhängiger Filmemacher und Regisseur.

## FILMOGRAFIE

### / AUSWAHL

JOSEF HAUSER – KLANG UND RAUM  
1988, Dok; Buch, Co-Regie mit Heinz Ebner

COLLISION  
1993, Tanzvideo; Konzept, Regie, Kamera  
Ausgezeichnet auf dem International Film & TV Festival New York 1994

AM STEIN  
1995-97, Dok; Buch, Regie, Kamera  
Prix Jeune Public, Vision Du Réel Nyon 1997

AN ECHO FROM EUROPE  
– VIENNA ART ORCHESTRA ON TOUR  
1998, Dok; Buch, Regie, Kamera

IM TOTEN WINKEL – HITLERS SEKRETÄRIN  
2002, Dok; Kamera, Ton; Co-Regie mit André Heller  
Panorama-Publikumspreis,  
Internationale Filmfestspiele Berlin 2002  
Golden Plaque – Bester Dokumentarfilm,  
Filmfestival Chicago 2002  
Mention Speciale, Vision Du Réel Nyon 2002  
Europäischer Dokumentarfilmpreis Prix Arte 2002 –  
Nominierung

JESSYE NORMAN – *work in progress*(AT)  
Seit 2002, Dok; Buch & Regie



Huit Huit



Tata Dindin und Malamini Jobarteh



Afrika! Afrika!



### **Im Verleih der Piffl Medien**

Boxhagener Str. 18, 10245 Berlin

Tel 0049. 30. 29 36 16 0, Fax 0049. 30. 29 36 16 22

info@pifflmedien.de

www.pifflmedien.de

### **Pressebetreuung**

Arne Höhne Presse + Öffentlichkeit

Boxhagener Str. 18, 10245 Berlin

Tel 0049. 30. 29 36 16 16, Fax 0049. 30. 29 36 16 22

info@hoehnepresse.de

www.hoehnepresse.de



[www.backtoafrika.de](http://www.backtoafrika.de)

